

### Anmoderation BVN-Radio

Sie hören das **BVN-Radio**, eine Sendung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, mit Gabriela Blinde-Obermaier.

Im dieser Ausgabe hören Sie bei uns Neues zu diesen Themen:

- besser leben - "SightCity" zeigt Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen
- selbständiger wählen - Wahlschablone macht blinde Menschen unabhängiger - und
- feiner hören - Konzert im Rahmen von "BVN Kultur" erfreut Klassikfans

Dazu hören Sie Nachrichten und Veranstaltungstipps. Und auch in dieser Ausgabe nehmen wir es sportlich. Ein starkes Team - Tandemfahren für blinde und sehende Menschen - macht fit und Freude - Also bleiben Sie dran, bei Ihrem BVN-Radio.

### Anmoderation Beitrag 1 "Vorsitzende Helga Neumann im Interview"

Ein „Recht auf Braille“ für blinde Menschen fordert der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband in seiner „Mainzer Erklärung“. Der DBSV beklagt die geringe Zahl geeigneter Lehrkräfte sowie Unterrichtsmaterialien, aber auch eine Dominanz der Hörmedien über das Schriftgut. Es drohe ein „Schriftkompetenzverlust blinder Menschen“. Demgegenüber weist der DBSV auf die große Bedeutung der Punktschrift für das private und berufliche Umfeld blinder Menschen hin und fordert ihren Bestand zu sichern und sie künftig stärker zu fördern.

Im Vorfeld der in diesem Jahr anstehenden Europa- und Bundestagswahl unterstreicht der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen auch die Bedeutung der sogenannten Wahlprüfsteine. Anhand derer sollten blinde und sehbehinderte Menschen die Aussagen der Parteien und Politiker messen. Ein weiteres wichtiges Ereignis ist das Festival der Begegnung zum Abschluss der diesjährigen "Tour de Braille". Über diese Themen sprach Ihr BVN-Radio mit der Vorsitzenden des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Helga Neumann.

### Beitrag1 "Vorsitzende Helga Neumann im Interview"

BVN-Radio: Frau Neumann, sie waren jetzt jüngst in Mainz, Stichwort "Mainzer Erklärung - Recht auf Braille". Dürfen wir darunter verstehen, das dürfen wir davon erwarten?

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende*

*Es wurde die "Mainzer Erklärung" verabschiedet, das heißt, das „Recht auf Braille“ für alle Betroffenen. Darin ist festgelegt, was Braille für uns alle beinhaltet, für Schüler, für Erwachsene. Und man kann auch danach nur sagen, wie wichtig es ist, dass alle Menschen, die betroffen sind, wenigstens so viel Punktschrift lernen, dass sie das, was von der EU alles umgesetzt wird, also Braille auf Medikamenten, zum Teil bereits auch in Supermärkten auf Teepackungen, wer das lesen kann, wer so viel Punktschrift lernt, der ist schon ganz gut dran. Und all diese Dinge sind auch in der "Mainzer Erklärung" erwähnt und natürlich betreffen sie Schüler ganz speziell.*

BVN-Radio: Die "Tour de Braille" will ja auf die besondere Wichtigkeit dieser Braille-Schrift auch hinweisen und natürlich den Erfinder, Louis Braille ehren. Anlässlich einer "Tour de Braille-Veranstaltung" hört man denn auch vom Geschäftsführer des Blinden und Sehbehinderten Verbandes so etwas wie "Lesen- und Schreibenkönnen heißt auch selbstbestimmt Leben". Daher sicherlich das Recht auch auf "Braille"...

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende*

*Das ist genau der Punkt. Und ich meine, wer selbstständig lesen und schreiben kann, sich wenigstens selber Notizen, Telefonnummern, etc. mutieren kann, der es doch sehr im Vorteil, weil er sich nicht alles merken kann und nicht alles merken muss. Ich denke, dass das eine ganz große Hilfe ist. Die "Tour de Braille" wird dazu beitragen, die Schrift bekannter zu machen, darauf hinzuweisen, wie wichtig es ist, Braille zu können. Wir haben ja geplant in Deutschland 200 Braille-Lesungen zu schaffen.*

*Wir wissen aber heute im Mai schon, dass es weit mehr als 200 Veranstaltungen werden, die alle aufgezeichnet und registriert werden und die beim feste Welt prämiert werden, jedenfalls die besten Lesungen. Und dazu wünsche ich Ihnen allen viel Erfolg.*

BVN-Radio: Nächstes Stichwort, die Europawahl, aber auch zur Bundestagswahl gibt es für Blinde und Sehbehinderte Menschen auch vor Wahlprüfsteine. Vielleicht ein Wort dazu...

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende*

*Wir haben in Mainz die Wahlprüfsteine für die Europawahl verabschiedet, die ihr am 7. Juni stattfindet und zu der sie bestimmt alle gehen werden. Wir wollen die Politiker, die sich zur Wahl stellen, mit unseren Wünschen und Forderungen darauf aufmerksam machen, dass sie auf das eingehen, was wir von Ihnen erwarteten. Sie sollten aber, wenn Sie daran Interesse haben, sich die Wahlprüfsteine gerne anfordern und selber lesen.*

BVN-Radio: Ein wichtiger Punkt in diesem Jahr, insbesondere für den Blinden- und Sehbehinderten Verband Niedersachsen ist das Festival der Begegnung Ende August in Hannover. Was ist Ihnen persönlich wichtig dabei?

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende*

*Ich wünsche mir auch, dass sie alle kommen aus Niedersachsen. Unser Programm sieht sehr viele interessante Punkte vor. Wir konnten für die musikalische Unterhaltung Joana Zimmer gewinnen, „Blind Date“ aus Frankfurt haben wir im Programm, das Musical „Stärker als die Dunkelheit“ wird noch einmal in voller Länge aufgeführt und wer es noch nicht kennt, und das sind bestimmt viele von ihnen, der sollte es sich unbedingt anhören. Es wird sehr viel Spiel und Spaß geben und sportliche Veranstaltungen. Aber über allem steht die Begegnung mit anderen Betroffenen. Und Sie sollten diese Chance unbedingt nutzen und nach Hannover kommen. Bitte nehmen Sie alle daran teil. Ich glaube, es wird für Hannover ein Riesenerfolg werden.*

BVN-Radio: Sicherlich ist es bei dieser Möglichkeit der Begegnung noch einmal angezeigt, darauf hinzuweisen, dass ein starker Verband, wie der BVN durch engagierte Mitglieder noch stärker sein kann und sich auch noch stärker für die Mitglieder engagieren kann im Gegenzug. Vielleicht noch ein Wort zur Mitgliederentwicklung.

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende*

*Ja, wir haben uns eigentlich gewünscht, 10 Prozent mehr Mitglieder bis 2010 zu gewinnen. Leider ist das Gegenteil eingetreten, wir haben Mitgliederverluste. Und ich würde mir wünschen, dass die Veranstaltungen dazu beitragen, wie das Festival und auch die "Tour de Braille", mehr Mitglieder zu bekommen, auch gerne Fördermitglieder. Vielleicht denken Sie einmal darüber nach, ob sie in ihrem Umkreis Personen haben, die sie ansprechen können, die Mitglieder bei uns werden, denn es gibt ja schließlich auch viele Vorteile, wie die DBSV-Karte sie ausweist. Und es wäre gut, wenn wir neue Mitglieder bekommen könnten.*

BVN-Radio: Frau Neumann, wir haben mittlerweile fast Jubiläumssendung, ein Jahr. Was bedeutet das für Sie als Vorsitzender dieses Verbandes?

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende*

*Ich finde das eine sehr gute Einrichtung, BVN-Radio, dass wir zu ihnen transportieren können, was wichtig erscheint und das Sie dann auch die Gelegenheiten haben, nachzufragen und mit uns in Kontakt zu treten und zu schauen, was der BVN leistet, was für uns alle besonders wichtig ist.*

#### **Abmoderation Beitrag 1 "Vorsitzende Helga Neumann im Interview"**

Wie Sie sich in die Arbeit des Blinden- und Sehbehindertenverbandes, auch als Mitglied in einem starken Verband einbringen können, erfahren Sie beim BVN und seinen Regionalvereinen.

#### **Anmoderation Beitrag 2 „Besser leben - "SightCity" zeigt Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen"**

Vom Weißen Stock bis zur Leselupe - vom Lesegerät über Screenreader bis zum Daisy-Abspielgerät - die "SightCity" zeigt es Ihnen: Zum 7. Mal lockte Deutschlands größte Fachmesse für Blinden- und Sehbehinderten-Hilfsmittel ein interessiertes Publikum nach Frankfurt am Main. Aber auch Verbände und Institutionen präsentierten auf insgesamt 3000 Quadratmetern ihre Angebote den erwarteten 3500-4000 Besuchern im „Sheraton Hotel“ am Flughafen.

Ihr BVN-Radio hat sich für Sie auf die Messe begeben um Ihnen ein paar Einblicke zu ermöglichen.

Beitrag 2 „Besser leben - "SightCity" zeigt Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen“

*Einspielung der Atmosphäre SightCity 2009*

Die SightCity ist eine Messe für Menschen, die Weitblick haben und Überblick Suchen. Auch wenn ein Großteil der Interessenten nicht über 100% Sehschärfe oder Augenlicht verfügen.

Weit in die Zukunft weist auf der diesjährigen Hilfsmittelmesse für blinde und sehbehinderte Menschen das Projekt "Hyperbraille", das der Stand der Metec AG präsentiert. Auf den ersten Blick ist ein Kasten zu sehen, etwas größer als ein Schuhkarton, weißgrau, mit je zwei mal fünf Knöpfen einer Blinden-Tastatur vorne sowie einer leicht kupferfarbenen, wie eingelassen und strukturiert erscheinenden Oberfläche auf dem Deckel. 120 kleine Stifte pro Zeile, in 60 Zeilen angeordnet zeigen sich dem näheren Blick und sind via Fingerspitze spürbar. Im Aufbau entspricht das Gerät 12 Braille-Zeilen á 60 Zeichen untereinander. Der Kasten ist an einem Net-PC angeschlossen. Stefan Rispei erklärt:

*Stefan Rispei, Metec AG*

*Es handelt sich um ein sog. Flächen-Display. Es hat 7200 Punkte, einzeln ansteuerbar, man kann mit dem Finger darüber fahren, man kann sich den Arbeitsplatz anzeigen lassen, wie z.B. Laufwerk C, Laufwerk D. Wenn man zum Beispiel interessiert ist im Laufwerk C herein zu gehen, kann man mit einem Finger auf diesen Punkt "touchen", auf dieses, mit Braille-Schrift dargestellte Laufwerk C, dann geht ein Unterfenster auf, wie man es auf einem normalen Monitor kennt, dort steht im Braille-Schrift geschrieben die einzelnen Dateien, wie zum Beispiel eigene Ordner, Dokumente, Einstellungen, was man sonst darunter verlegt hat. Dann kann man daher wieder darauf klicken, den Unterordner wieder öffnen. Im Gegensatz zu einem normalen Display, wo man durch die Gegenden scrollen muss, hat man mir wirklich ein interaktives Arbeiten mit einem sofortigen Return, dass man sofort sieht, aha, da bin ich, dort bin ich.*

So ist echtes Arbeiten mit Fenstern via Braille-Fläche möglich. Und die Standardarbeiten wie Dateien löschen, kopieren, verschieben.

Auch einfache Graphiken seien darstellbar, ebenso wie Excel-Tabellen, sagt Rispei.

*Stefan Rispei, Metec AG*

*Man kann in den Spalten hin und her scrollen. Eine Formel wird in Braille dargestellt. Stinknormal in Braille. Es muss halt sichtbar sein.*

Kurz, das Braille-Display gibt die signifikanten Elemente eines Computerbildschirms in Braille-Schrift wieder. Im Gegenzug zeigt der Bildschirm des angeschlossenen Rechners in einem Demonstrationsfenster die Position meines, über das Braille-Fläche streifenden Fingers. Kein Zweifel - hier steht High-Tech der Zukunft zur Ansicht. Mitentwickelt haben neben Metec AG und Papenmeier die BLISTA, die Hahn-Schickard-Gesellschaft, IMS-Chips, Technologie Organisation Projekte GmbH & Co. KG, die Unis Potsdam, Dresden und Stuttgart. Das Bundesministerium für Forschung und Technologie unterstützte mit über 4 Mio. €. Kein Wunder, das Kästchen weckt Begehrlichkeiten:

*Stefan Rispei, Metec AG*

*Blinde Designer, bzw. blinder Programmierer, die waren total glücklich damit, die wollten es gleich unter den Arm nehmen und mitnehmen, weil sie dort ganze Abschnitte ihre Programmiersprache hatten und nicht nur immer eine Zeile.*

Doch Gut Ding braucht noch etwas Weile, bremst Rispei allzu forsche Wünsche aus: Das Display sei fertig entwickelt, was jetzt noch fehle, sei die entsprechend Software. Aktuelle Screen-Reader seien nicht geeignet.

*Stefan Rispei, Metec AG*

*Den Übergang, um Excel auch als Tabelle, oder so etwas darzustellen, dafür gibt es kein Programm. Es muss erst eines programmiert werden. Und da haben wir eine riesengroße Gemeinschaft gegründet.*

Rispei sieht das Gerät innerhalb der nächsten Jahre zunächst in Braille-Schulen oder auch in Unis installiert. Bis dahin werde es noch etwas handlicher. Ebenso wie der Preis. Denn der liegt derzeit noch in unerreichbaren Höhen:

*Stefan Rispei, Metec AG*

*Ähhhh, zwischen Mercedes und Porsche. An jedem Modul hat eine Frau ca. 20 bis 25 Minuten gearbeitet, reine Arbeitszeit.*

Was bei über 7000 Modulen verständlich ins Geld geht. Bis sich der Anwender zu Hause ein "Hyperbraille"-Gerät anschließt, werden wohl noch einige Tage vergehen.

Doch auch die schon bald verfügbare Technik verspricht ein besseres Leben für blinde und sehbehinderte Anwender.

Bei Handy Tech zeigt Hans Katalenic die Braille-Zeile am Apple-Computer:

*Hans Katalenic, Handy Tech*

*Was viele vielleicht nicht wissen, insbesondere Blinde und Sehbehinderte, dass in jedem Acker Computer, der ausgeliefert wird, bereits ein Screen-Reader darin steckt. Und das tolle daran ist, wenn sie eine Handy-Tech-Zeile nehmen, und die Anschließen an den Computer, dann funktioniert die sofort.*

Mit dem System erziele man sehr gute Ergebnisse, bestätigt der blinde Mitarbeiter Martin Sopart. Aber auch für die "Windows"-Welt hat die Firma seit Anfang des Jahres ein neues Angebot: Den Screen-Reader "Window-Eyes". Die Braille-Zeilen, die man im Angebot habe, unterstützten zwar auch andere Screen-Reader, ...

*Hans Katalenic, Handy Tech*

*"Window-Eyes" ist einfach das optimal angepasste Programm für unsere Braille-Zeilen.*

Yvonne Bühr demonstriert das „Braille-Framing“ mit "Window-Eyes":

*Yvonne Bühr, Handy Tech*

*Das bedeutet einfach, dass wir ein Programm entwickelt haben, oder es ist noch in der Entwicklung, wir wollen jetzt nur zeigen, wo es halt hinführt, dass man dann auch als Blinder den Überblick über Fenster hat, wie ein Sehender. Das soll jetzt am Beispiel vom Explorer gezeigt werden. Ich habe ja hier auf der einen Seite die Baumstruktur, auf der rechten Seite die Listenansicht. Und jetzt haben wir das hier auf der Braille-Zeile so gelöst, dass ich hier auch zwei Fenster habe. Ich kann mit der linken Hand hier den Baum lesen, und da auch hin klicken und der Fokus ist dann da auch, also kann ich hier Weiterblättern. Und auf der anderen Seite habe ich hier jetzt die Listenansicht. Wenn ich dann hier lese, bin ich halt mit dem Fokus dort. In Outlook zum Beispiel kann man sich das ganz gut vorstellen: Auf der einen Seite hat man den Posteingang, mit der anderen Hand liest man aber schon in der E-Mail. Und dann hat man halt einen anderen Überblick, als man das so bisher mit Screen-Reader gewöhnt ist.*

Das sei brandneu, sagt Katalenic, das ein Blinder auf der Braille-Zeile so viel Informationen habe und gleichzeitig zwei oder gar drei Fenster auf die Braille-Zeile projizieren könne. Darüber erkenne die Braille-Zeile per „active tactile control“, wo sich der Finger des Benutzers befindet. Damit seien Leseschwindigkeit erkennbar oder auch Schriftattribute, über Fingertipp auf ein Zeichen, anzeigbar.

Am Stand des LHZ Sachsen erklärt Harald Bauer den „Screen-Braille-Communicator“. Das etwa 1000 g schwere Gerät gleicht einem kleinen Laptop mit einer „QUERTY-“ und einer gegenüberliegenden Braille-Tastatur:

*Harald Bauer, LHZ Sachsen*

*Auf der einen Seite schreibt also der Taubblinde auf einer Braille-Tastatur. Diese Schrift wird umgesetzt in sichtbare Zeichen auf einem Display und der Sehende kann also das, was er schreibt, sofort mitlesen. Und genau so kann auf der gegenüberliegenden Seite auf einer normalen Schreib-Tastatur der Sehende die Antwort schreiben bzw. halt sich unterhalten mit dem anderen, der dann wiederum das, was dort geschrieben wurde auf einer kleinen Braille-Zeile, die acht Zeichen lang ist, lesen kann. Wobei das Gerät also in der Lage ist, den Text, den der Sehende schreibt und auch den eigenen natürlich, zu speichern.*

Knapp 2000 Euro müssen berappt werden, um die Übersetzungshilfe zu erwerben: Bauer räumt ein: dies ist weniger für Paare, bei denen ein Partner taubblind sei. Diese nutzten das Lormalphabet und kommunizierten über die Hand. Wichtiger sei der Apparat für den Taubblinden bei Kontakten zu sehenden Personen.

*Harald Bauer, LHZ Sachsen*

*Es ist halt auch für den Taubblinden interessant. Er ist damit ein wesentliches Stück mobiler, wenn es denn kann und wenn es denn möchte.*

Reinecker Reha-Technik bringt Innovationen im Detail. Auf einem Tisch stehen einige Studien und Prototypen von Bildschirmgeräten und Kameras. Die Technik sei bereits in anderen Modellen verbaut, doch versuche man hier auf neue Wünsche der Kunden einzugehen, sagt Rainer Günther. Ein Beispiel ist „Topolino Flex“, ein mobiles Lesesystem mit HD-Kamera und Monitor auf je einem schwenkbaren Arm.

*Rainer Günther; Reinecker Reha-Technik*

*So dass er von der Ergonomie her mit seiner Kamera und seinem Monitore arbeiten kann, wie er es braucht. Und im Falle, er macht jetzt eine andere Tätigkeit, schwenkt er das einfach weg an irgendeiner Stelle, wo es nicht stört die und er hat die gesamte Tischfläche wieder frei.*

Ab Sommer 2009 wird mit dem „Vox“ ein neues Vorlesesystem verfügbar sein: Für den schnellen Gebrauch bedient man „Vox“ mit vier Tasten, nachdem man das Schriftgut bis Din A 4 Größe auf den Flachbett-Scanner gelegt hat.

*Rainer Günther; Reinecker Reha-Technik*

*Egal wie das jetzt rein gelegt wird, das Dokument, quer oder längs, es wird in jedem Falle richtig gelesen. Spalten werden richtig eingeordnet. Das einzige, was man falsch machen kann, Schrift wäre dann nach oben, dann heißt es eben, "Seite ist leer".*

Dann Lesetaste drücken - und der Text wird vorgelesen.

*Demo „Vox“, Reinecker Reha-Technik*

*Der Screen-Reader erkennt innerhalb von wenigen Sekunden den aufgenommenen Text und ließ ihn vor.*

Nicht neu, sagt Günther, aber man habe das Gerät mit fünfeneinhalb Kilo und Abmessungen von etwa 40 mal 30 mal 10 cm recht kompakt designed. Und durch eine Klappe verdeckt seinen auch Knöpfe für Zusatzfunktionen wie Navigation, Stimmenwahl und anderes erreichbar.

Schließlich zeigt Günther noch die transportable Leselupe „Mezzo“. Die Produktstudie zeichnet sich einen 13-Zoll-Flachbildschirm mit integrierter, hochauflösender Kamera und eingebautem Akku aus und ist zusammenklappbar.

*Rainer Günther; Reinecker Reha-Technik*

*So, dafür gibt es eine passende Tasche. Und ich kann sie hier nehmen und kann sie in einen anderen Raum stellen, es liegt bei 5 kg vom Gewicht her; kann sie in den Schrank stellen oder auch außer Haus mitnehmen, auf Reisen oder sonst wo hin, wo ich es eben mobil brauche.*

Je nach gewählter Lichtintensität hält eine Akkuladung sechs bis acht Stunden.

Klein und flexibel ist auch das „Topolino Light“, ein Kamerasystem, das beliebig an Monitor, Rechner oder Laptop angeschlossen wird und via Akku seine eigene Stromversorgung mitbringt.

Und natürlich ist auch der Blinde mobil - dank sprachunterstütztem Handy-Navigationssystem „Wayfinder Access“

Das System könnten uns den Weg weisen - an den Stand von Steller Technology. Die Hallenser Firma bringt als Prototyp die „OLED Pocket“, ein etwa 900 Gramm schweres Kleinbildschirmlesegerät, bestehend aus mobilem Display plus hochauflösender Kamera. Kontrast und Schärfe seien hier gegenüber dem Vorgängermodell deutlich verbessert, sagt Dirk Pörschel und demonstriert den Fern- wie auch den Lesemodus bei altem und neuem Modell:

*Dirk Pörschel, Steller Technology*

*Die bisherige Pocket hat zwar schon ein relativ scharfes Bild und auch eine gute Darstellung, aber mit dem OLED-Display ist der Kontrast natürlich um ein Vielfaches höher. Ich schalte das einmal in den Lesemodus um, da sieht man natürlich die Unterschiede, vom Kontrast.*

Der Preis werde allerdings höher liegen als bei dem 2300 € teuren derzeitigem Modell. Sehbehinderten Bastlern, Handwerkern oder all denen, welche jeden Platz auf dem Schreibtisch brauchen, bietet Steller eine fußbedienbare Pedalsteuerung für Bildschirmlesegerät an. Dem Trend der Zeit bietet die Firma auch eine Full-HD-Kamera für den Anschluss an den PC. Derart hochauflösende Kameras bieten bei geringer bis keiner Vergrößerung bereits ein gestochen scharfes Bild.

*Dirk Pörschel, Steller Technology*

*Ich kann das Bild, was ich auf der einen Seite mit der Kamera lese, auch gleichzeitig einscannen und mehr vorlesen lassen. Also dazu gibt es in der Bediensoftware einfach einen Button, wo ich dann auf scannen drücke und sagen, o.k., ließ mir das mal vor....*

*Vorlesesystem....."entdecken sie das Lieblingsschloss der Kaiserin Sissy..."*

Im Zoom ist über das Bild der HD-Camera auch die Aufschrift einer winzigen Knopfzellenbatterie klar und deutlich lesbar.

Wenige Meter weiter am Stand von Papenmeyer demonstriert Bruno Behrend ebenfalls eine Full-Hd-Kamera mit 1920x1200 Bildpunkten, die ihr Signal über DVI-Schnittstelle direkt auf modernen Rechner-Monitoren ausgibt. Kamera und PC-Bild können dabei verzögerungsfrei gemischt werden.

*Bruno Behrend, Papenmeyer*

*Die hohe Auflösung ermöglichte es ganz kleine Schrift Typen extrem sauber abzubilden. Das System verfügt über eine automatische Bewegungserkennung, das heißt, wenn sich das Schrift gut nicht bewegt unter der Kamera, haben sie sofort ein stehendes Bild, bei dem sich nicht mehr ein einziger Bildpunkt bewegt. Es flackert nichts, es flimmert nichts,. Das ist für den Sehbehinderten eine wirklich bahnbrechende Neuerung.*

So kann z.B. eine Briefmarke 24-Zoll-monitorbildfüllend ausgegeben werden.

Die Kamera ist an einem Arm fixiert, dessen Höhe auch das Umblättern der Seiten eines Aktenordners, oder aber das Hantieren mit größeren Gegenständen bei gleichzeitig feinstgezeigten Strukturen ermöglicht. Papenmeier zeigt auch einen Arbeitsplatz für blinde Toningenieure. Braille-Zeilenanbindung und der Screenreader Jaws für "Windows" ermöglichen so über das Arbeiten mit einem professionellen Schnittsystem von Sadie das Erstellen von Audio-Dokumentationen.

*Bruno Behrend, Papenmeyer*

*Das Ganze wird hier von einem blinde und Toningenieur auch direkt demonstriert.*

Erwähnenswert ist noch die mobile Braille-Zeilen-Tastatur „Trio“, die zur drahtlosen Eingabe für PCs, PDAs oder Handys, aber auch als akkubetriebenes Notizbuch dienlich ist.

Integratives „Füreinander-da-Sehen“ ermöglicht seit 2001 der „KlickBlick Plus e. V.“: Ein Blinder möchte etwas gesehen und beschrieben haben und klickt sich dazu über das Internet einen Sehenden heran. Getragen wird die deutsche Variante von See4me von DBSV und DVBS. Texte könne sich ein Blinder leicht über ein Vorlesesystem vermitteln lassen, sagt "KlickBlick"-Entwickler Joachim Frank.

*Joachim Frank, "KlickBlick"-Entwickler*

*Aber sobald Bilder darin vorkommen oder Handschrift, da braucht man menschliche Assistenz. Wenn man eine kleine Software hat, die Frager-Software, dann kann man die aktivieren und über einen Server wird dann Blicker verbunden. Das heißt, über Mikrofon und Lautsprecher kann man miteinander telefonieren. Und das Bild geht rüber zum Blicker und der sagt dann, ah, sie haben da eine Postkarte, soll ich Ihnen die vorlesen? Das heißt, das ist die Interaktion, die eben über Sprache leicht möglich ist. Man kann auch eine Krawatte auf den Scanner legen und sich das Muster beschreiben lassen, das kann ein Farberkennungsgerät sicher nicht.*

Der Dienst ist kostenlos. Aber natürlich bringt Frank auch eine Innovation mit: "KlickBlick" macht mobil. Der Blinde verfügt dabei über ein modernes Kamerahandy.

*Joachim Frank, "KlickBlick"-Entwickler*

*damit kann man eine Seite fotografieren, eine Postkarte, einen Gegenstand, oder auch die Szenerie der Umgebung. Wenn man einen Text hat, dann kann eine Textsoftware, die wir da integriert haben, das lesen. Aber meistens hat man ja etwas nicht Textliches und dann kam man sich das vom Blicker beschreiben lassen.*

In der Demo ist jeweils ein Blicker für ein Handy zuständig. Gegen Ende des Jahres sollen Besitzer internetfähige Handys auch über das Netz ihren Blicker finden

Bei der Texterkennung kooperiert "KlickBlick" mit der Firma Elumo. Diese verwandelt mit dem Programm "TextScout" bestimmte moderne Handys mit Kamera und Texterkennungssoftware in ein Vorlesesystem. Dabei erwirbt man für knapp 900 € eine Lizenz und das Programm, photographiert z.B. eine Speisekarte oder eine Drucksache, übermittelt das Bild und erhält nach wenigen Sekunden den Text zurück - der daraufhin vorgelesen wird.

Geräte, die Informationen akustisch vermitteln helfen, finden sich ebenfalls auf der Sightsity: „Solutions Radio“ aus Holland bietet mit der "OrionWebBox" blinden Menschen mit DSL-Internetanschluß ein umfassendes Info-Angebot. Karel Raven führt das sprechende Internet-Radio vor:

*Karel Raven, Solutions Radio*

*Ich schalte es noch einmal an... Dann fängt es an über das Internet zu unserem Server zu gehen. Da wird es anerkannt, OK, das ist ein Radio, das steht in Deutschland, also bekommt es eine deutsche Playlist, die hören wir jetzt:*

*"OrionWebBox"*

*...drücken Sie auf die OK-Taste. Sie können wählen aus: meine Lieblingsprogramme, Radiosender, Hörbücher, Zeitschriften, tägliche Zeitungen, letzte Nachrichten, der Wettervorhersage, Podcasts, Vereinsinformationen...*

Das Gerät spricht auch seine eigene Betriebsanleitung. Der Inhalt, neudeutsch „content“, wird dem Abonnenten über den Server in Holland vermittelt.

*Karel Raven, Solutions Radio*

*Wir lenken das Gerät um über unseren Server zu dem Servern der Content-Provider, das kann auch ihr Verein sein oder Ihre Radiostation.*

*"OrionWebBox": „Sie haben gewählt: Radiosender. Sie können wählen aus: im WDR 1live, SWR 3, Classic Rock Radio...“*

*... Nehme ich die mal... „( ...Tonbeispiel.....)“ ... Einfach auf die Taste drücken...-SWR 3"... -so ich kann den Sender wählen oder umschalten auf einen anderen Sender und immer höre ich, das ist das Besondere, den Namen von dem Sender...*

Natürlich ist die Liste verfügbarer Inhalte noch im Aufbau:

*"OrionWebBox": „Sie haben gewählt: Vereinsinformationen. Sie können wählen aus: Audio Broadcast dessen blinden und sie behinderten Vereins Hamburg e.V.*

*Karel Raven, Solutions Radio: Den nehmen wir einfach*

Mit 560 € ist die "OrionWebBox" zwar kein Schnäppchen...

*Karel Raven, Solutions Radio*

*Aber wichtig ist, dass das Gerät sehr einfach zu bedienen ist und sehr viel bietet. Und es ist auch ein Daisy-Spieler, wenn man ein Buch hat auf SD-Karte, kann das Gerät das abspielen und kann darin navigieren.*

Ganz neu ist ein Gerät, etwas größer als ein Handy, das Marcel Franke am Stand der Firma Marland bzw Care-Tec in der Hand hält:

*Marcel Franke, Marland / Care-Tec*

*Den kann ich auch gerne einmal einschalten...- " willkommen beim 'Tom Boy' " ... - also er sagt gleich, wer er ist...- " Lautstärke 10 "... -also hat 10 Lautstärkestufen und ich gehe einfach mal das Menü durch, dass wäre dann... - "Player". ... also das heißt, für ganz normale MP3-Dateien... - " Radio" -... - "Rekorder" - Rekorder... - "Daisy-Bücher"...- Daisy-Bücher... - "andere Bücher"...- andere Bücher, da sind MP3 Hörbücher mit gemeint... - "Texte"...- Texte, das ist die Sache mit dem einscannen und vorlesen lassen ... - " Termine"...- Termine, sie können also Termine festlegen und er dann und sagt Ihnen das an. Und sie können auch einzelne Aufsprachen machen ... - " Informationen"...- Informationen, also das ist Akku-Status oder der Speicherkarte, was ist belegt oder was ist leer...*

Die Radiofrequenzen werden einfach über eine numerische Tastatur eingegeben und auf Stationstasten gespeichert. Die Rekorderfunktion ermöglicht Aufnahmen und deren Speichern in Ordnern. Auch Texte können direkt vorgelesen werden. Alles für etwa 350 €. Künftig soll der „Tom Boy auch im DaisyFormat aufnehmen können. Außerdem hat Marland / Care-Tec neben anderen Alltagshilfen noch den Hinderniswarner „Ray“ im Programm. Das etwa 60 g leichte Gerät kann in der Hosentasche getragen werden und warnt mittels Vibration oder Ton in Ergänzung zum Langstock vor Hindernissen innerhalb eines Abstandes von 2,85 m. Im Escape-Modus findet er Hauseingänge oder hilft beim Laufen durch größere Menschengruppen.

Auch Plectalk hat ein neues Gerät im Programm, das „PTX1 pro“, verfügbar ab August 2009 für etwa 450 €. Daniel Sabo erklärt:

*Daniel Sabo, Plectalk*

*Wird damit kann man ins Internet gehen, kann man sich Text darunter holen und abspielen. Und das spielt CDs, Daisy-Hörbücher, spielt auch SD-Karten, und über USB kann man daher ein CD-Laufwerk 'ranhängen, eine Festplatte bis 320 Gigabyte oder auch einfach einen USB-Schlüssel. Da gibt es einen LAN-Anschluss, da kann man das Gerät einfach ins Internet und dann geht man auf eine bestimmte Web-Site, über die IP-Adresse und kann sich da irgendwelche Daten downloaden.*

Eine Web-Radiofunktion sein derzeit nicht vorgesehen, aller künftig vorstellbar, , sagt Sabo. Dann zeigt Sabo das „Plectalk PTP 1“ für 350 €.

Das 110-Gramm-Gerät ist ein mobiler Daisy-Player und -Rekorder mit zehn Stunden Laufzeit, eingebautem Lautsprecher, Line-In und -Out Anschlüssen für Lautsprecher und Mikrofon. Es liest SD-Karten, lässt sich aber auch über USB an einen Rechner anschließen, und dort auch laden.

Einen akustischen Diener hat auch die Firma Bones mit dem länger erwarteten „Milestone 312“ im Programm. Daisy-Player, Textvorlesesystem, Sprachrekorder in einem - Monika Keller hält das handlich schicke Gerät in in der Hand:

*Monika Keller, Bones*

*ganz einfach in der Nutzung. Es hat sechs Tasten, es hat keinen Display, es wird alles mit Sprachausgabe quittiert und es ist so simpel, dass wirklich jeder damit umgehen kann.*

Mit Speakout ist auch ein RFID-Etikettenleser verfügbar:

*Monika Keller, Bones*

*Man kann RFID-Etiketten auslesen, man kann eine Sprachnotiz und dann, wenn man die Etiketten wieder liest, wird die Sprachnachricht wiedergegeben. So kann man zum Beispiel Medikamente markieren und zu identifizieren. Oder zum Beispiel Büchsen, dass man nicht den Fruchtsalat mit den Bohnen vermischt, oder so.*

Künftig soll es auch ein Farberkennungsgerät als Aufsatz, sowie ein qualitativ hochwertiges Mikrofon geben.

Bereits jetzt verfügbar ist eine Lösung zum Erkennen von Farbe bei der Firma Protak. Matthias Landgraf führt es an einem Handy mit Kamera und Sprachausgabe vor.

*Sprachausgabe des Farberkennungsgerätes, Protak*  
*... "Auswahl startet die Erkennung"....*

*Matthias Landgraf, Protak*

*So, mit der Auswahl-Taste kann ich die Erkennung starten, muss jetzt hier bei diesem Handy auch noch dem Kamera-Deckel öffnen, so und dann muss ich das Handy sehr nahe an das Objekt heran halten, dass sich erkennen möchte, so dass der Blitz der Kamera das Ganze ausleuchten kann. So, er sagt jetzt...- "RGB... Moosgrau... " -...*

Darüberhinaus sind die Farbwerte ausgearbeitet. Lichterkennung ist ebenfalls möglich.

*Matthias Landgraf, Protak*

*Und hier hört man eben, um so höher der Ton ist, um so stärker ist das Licht.*

Außerdem vertreibt Protak die Musik- und Notensoftware von Dancing Dots. Noten können hier in Blindenschrift oder über Tastatur eingegeben werden, sind en bei Bedarf in Schwarzschrift umzuwandeln sind abspielbar. Eine große Hilfe für blinde Musiker.

Eine große Hilfe kann auch das „Wiesel“ sein, ein Netbook für Blinde mit integrierter Braille-Tastatur. Der 900 Gramm leichte Rechner der Firma Synphon besteht aus einem stabilen Alugehäuse, rechnet mit einem 1,6 Gigahertz Prozessor und einem Gigabyte Speicher, läuft unter "Windows" oder „Ubuntu-Linux“ sowie dem System „Adriane“ von Klaus Knopper. Der Computer verfügt über Audio-Line-In und -Out sowie Mikrofoneingang, Lautsprecher und natürlich Netzwerkkarte, liest SD-Karten und hat einen Monitoranschluß.

Dolphin Computer Access erstellt die Screenreader-Software „Supernova“, mittels derer man in Großschrift, Sprachausgabe oder Braille am Rechner arbeiten kann. Außerdem bietet das Unternehmen mit „Easy Converter“ eine Software zum Umsetzen von Texten aus „Word-“ oder PDF-Dateien in Audiodateien im Daisy-Format. Michael Schoch erklärt:

*Michael Schoch, Dolphin Computer Access*

*Ich kann auch gleichzeitig in Großdruck Dokumente damit erstellen oder in Blindenkurzschrift. Es bietet mir also verschiedene Konvertierungs-Möglichkeiten, beispielsweise für Behörden oder Versicherungen, die dann, sagen wir mal, für eine bestimmte Klientel eben ihre Dokumente in dem unterschiedlichen Formaten bereitstellen sollen.*

Anschließend lässt sich das Dokument über das Leseprogramm „Easy Reader“ ausgeben:

*Michael Schoch, Dolphin Computer Access*

*Und ich kann jetzt zu ihm sagen, o.k., dass er mir jetzt einfach mal das Dokument vorlesen soll. ..*

*Easy Reader... - " drei Wege für den Zugriff auf Blinde aus... " -...*

Dank der Daisy-Struktur ist bequemes Navigieren per Tasten, von Satz zu Satz oder in der Überschriftenstruktur möglich.

Neben den Herstellern sind auch Selbsthilfeorganisationen sowie Bildungsträger mit ihren Ständen vertreten. So wie Marina Brinkmann von der Westdeutschen Blindenhörbücherei in Münster. Sie steht am Stand der Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen, „Medibus“ und der DZB-Leipzig und informiert über alles rund um die Hörbüchereien.

*Marina Brinkmann, Westdeutsche Blindenhörbücherei und Medibus e.V.*

*Was muss getan werden damit ich mich anmelden kann, was kostet das, wenn es überhaupt was kostet, was gibt es an Hör-Büchern aus welchen Bereichen? Und das erklären wir eben hier. Und was natürlich ganz wichtig ist, die Daisy-Bücher, die ich jetzt natürlich in aller Munde sind. Alle Hör-Büchereien stellen ja zum Ende des Jahres die Ausleihe auf Kassetten komplett ein, das heißt es wird dann nur noch Daisy-Bücher geben, und wir sind eben natürlich auch hier, um zu erklären, was ist denn überhaupt Daisy, wo mit spiele ich das ab, was kann Daisy alles. Und da ist einfach noch viel Informationsbedarf.*

So gäbe es auch unter jungen blinden- und sehbehinderten Menschen noch manche, die wenig über Daisy und seine Vorteile wüssten - und auch beim Fachpublikum gilt es Wissen zu verbreiten:

*Marina Brinkmann, Westdeutsche Blindenhörbücherei und Medibus e.V.*

*Es war heute zum Beispiel eine Gruppe von angehenden Mobilitätstrainern man hier am Stand, die wussten überhaupt gar nicht, was Daisy ist. Denen habe ich natürlich erst mal das ganze erklären können: Daisy ist gut weil, man hat als Blinder oder Sehbehinderter dann die Möglichkeit, ein Buch, was man als Sehender richtig durchblättern kann, auch als Blinder oder Sehbehinderter mit dem entsprechenden Abspielgerät durchblättern zu können.*

Dabei betont Marina Brinkmann, das Geräte wie der „PTN1“ von Plectalk oder der „Victor-Reader“ mit größeren Abmessungen und überschaubar wenigen Tasten auch gerade für ältere Herrschaften sehr gut geeignet sind.

*Marina Brinkmann, Westdeutsche Blindenhörbücherei und Medibus e.V.*

*Alle Leute, die sagen, mmmmh, neue Technik, da habe ich einfach Angst vor, das mag ich nicht oder so, sollen keine Angst haben. Ein Großteil unserer Hörer sind zwischen 60 und 100 Jahre alt. Und wir haben ganz ganz viele Hörer, die mit über 90 noch umgestiegen sind auf Daisy. Die haben sich einen Computer angeschafft, die haben sich von ihren Enkelkindern den Computer erklären lassen, und die kommen wunderbar klar.*

Am Stand der Blinden-Studienanstalt Marburg steht Thomas Wendling:

*Thomas Wendling, Blinden-Studienanstalt Marburg*

*Wir sind einmal hier mit Angeboten der Hör-Bücherei, aber auch taktilen Medien, neuen Stadtplänen und den Möglichkeiten, die sich aus diesen taktilen Stadtplänen ergeben. Wir informieren darüber hinaus natürlich über das Gesamtangebot, über die schulischen Angebote, Bildungsangebote der BLISTA.*

Darüberhinaus weist Wendling auf den internationalen Mobilitäts-Kongress vom 14. bis 17. Juli in Marburg hin.

Wenige Meter entfernt informiert Markus Meier am Stand des Berufsförderungswerkes Würzburg und wirbt er für den Blindenfußball:

*Markus Meier, Berufsförderungswerk Würzburg*

*Gerade das Thema Blinden-Fußball ist einfach eines, das sehr viele Menschen begeistert. Gibt es ja erst seit 2006 hier in Deutschland. Und wir haben eine Fußballmannschaft, die zusammen mit den Berlinern eine Spielgemeinschaft bildet und das ist einfach eine klasse Sache.*

Am Stand des BFWs Düren treffe ich dessen Geschäftsführer Hans J. Zeißig. Er moderiert einrichtungsübergreifend das Forum "Netzwerk Berufliche Teilhabe" mit Themen wie "Der Übergang von der medizinischen zur beruflichen Rehabilitation" oder "Arbeitsmarktchancen" sowie "Förderung der Beschäftigungsfähigkeit blinder und sehbehinderter Menschen".

*Hans J. Zeißig, Berufsförderungswerkes Düren*

*Das ist insbesondere so der Bereich - Übergang Schule, Beruf -, das ist die Frage - Werkstatt für Behinderte Menschen -, das ist natürlich auch, - was gibt es an neuen Berufen, welche Fallen möglicherweise weg - und "50 plus", ganz genauso ein wichtiges Thema, an dieser Stelle er für die Berufsförderungswerke natürlich, die erwachsenengerecht ausbilden können, da geht es manchmal um Weiterbildung, da geht es manchmal nur um Integrationsmaßnahmen, wo also der Schulungsaspekt ein bisschen geringer ist und mehr so ein Coaching-Aspekt natürlich dann reinkommt.*

Dabei solle das Forum bewusst den lebendigen Austausch zwischen Betroffenen und idealerweise auch Vertretern von Rehaträgern, Arbeitsagentur oder politisch Verantwortlichen fördern.

*Hans J. Zeißig, Berufsförderungswerkes Düren*

*Was kann ein blinder Mensch, was kann ein sehbehinderter Mensch? Ob der für eine berufsfördernde Maßnahme in Betracht kommt, das sind ja so Probleme, die wir halt haben. Und wenn da natürlich jemand dahin kommt, wobei der allein schon dieses Grundinteresse dafür signalisiert, dass er überhaupt hier hier kommt, aber wenn wir ihm dann noch ein bisschen Futter geben können, wenn wir ihm etwas mitgeben können, ich glaube schon, dann war es ein Erfolg.*

Als Ergebnis der Foren wünscht sich Zeißig einen Impuls sowohl bei Betroffenen wie auch bei Funktionsträgern:

*Hans J. Zeißig, Berufsförderungswerkes Düren*

*Dass Menschen, die gedacht haben, für mich gibt es nichts mehr; sei es vom Alter her, sei es von der Behinderung her, dass wir diesen Menschen Mut machen können. Wenn auch nur einer heraukäme aus dem Forum und würde sagen: "ich habe jetzt wieder Kraft gewonnen, einen neuen Anfang zu machen in Richtung "Teilhabe auch am Beruf" ", wenn wir das erreichen würden, dann wäre das heute eine tolle Sache. Es wäre aber auch schön, wenn wir politische Entscheidungsträger erreichen könnten, die sagen würden, es reicht eben nicht aus, wie wir bisher berufliche Teilhabe für behinderte Menschen verwirklichen. Es nützt nichts, unter eine UN-Konvention einfach nur einen Namen zu schreiben und damit zu sagen, o.k., die gilt jetzt auch in Deutschland, sondern wir müssen Sie natürlich auch umsetzen. Wenn wir die auch so ein bisschen mit bewegen können, dass die Umsetzung von dem, was eigentlich gut gemeint ist, auch wirklich gut getan wird, ich glaube, dafür stehen wir, das wollen wir erreichen.*

Um zu informieren und Impulse zu setzen, ist auch die Blindenselbsthilfe mit „Deutschem Blinden und Sehbehindertenverband“ und „Blinden- und Sehbehindertenbund Hessen“ vor Ort: Klaus Maier meint:

*Klaus Maier, Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen*

*Sowohl vom Landesverband Blinden und Sehbehinderten Bund in Hessen als auch vom DBSV haben wir ein breites Angebot an Infobroschüren, an aktuellen Themen. Das ist sehr gut. Und aufgrund unserer Standlage kommen auch sehr viele Menschen zwangsläufig bei uns vorbei und stellen Fragen über die Messe. Und wir haben auch eine Rechtsauskunft am Stand, wo Leute mit Rechtsfragen zu uns kommen können. Und wir haben das Angebot "Nachgefragt", wo Leute über Hilfsmittel, was sie auf der Messe gesehen haben, nachfragen können und sich firmenunabhängig beraten lassen können. Und diese Angebote sind sehr gut angenommen worden.*

Und sein Fazit?

*Klaus Maier, Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen*

*Also, wir haben einen sehr positiven Eindruck, dass wieder eine Steigerung an Teilnehmern und Besuchern hier zu verzeichnen ist. Vor allen Dingen der Mittwoch, wo es doch immer in den letzten Jahren eher ruhig angelaufen ist, war richtig gut. Also bisher war ja der Donnerstag der stärkste Tag und der war eigentlich gewohnt gut.*

Die SightCity 2009 hat vieles an Neuem, manches an Wissenswertem und neue Kontakte ermöglicht. Drei Tage dabeizusein, sich durch die Ausstellungsräume treiben zu lassen um sich zu informieren oder an den zahlreichen interessanten Foren teilzunehmen ist sicher ein lohnendes Erlebnis.

### **Abmoderation Beitrag 3 „BVN-Radio fragt INCOBS - was brachte die "SightCity" 2009“**

110 Hilfsmittelaussteller, darunter viele Verbände, Einrichtungen und Institutionen - das Forum mit 21 Symposien, Vorträgen und Referaten - die "SightCity" setzte auch in diesem Jahr wieder Maßstäbe in der Präsentation von Neuem und Bewährtem, um blinden und sehbehinderte Menschen zu mehr Lebensqualität zu verhelfen. Doch manch einer tut sich vielleicht schwer, das Angebot zu bewerten und einzuschätzen. Ihr BVN-Radio hat sich daher fachmännischen Rat eingeholt und sich beim „Informationspool Computerhilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte“ schlau gemacht: INCOBS wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert, testet Produkte, erstellt Marktübersichten und veröffentlicht Checklisten zur Auswahl geeigneter Hilfsmittel. Ihr BVN-Radio hat mit Carsten Albrecht von INCOBS gesprochen:

**Beitrag 3 „BVN-Radio fragt INCOBS - was brachte die "SightCity" 2009“**

BVN-Radio: Was ist denn dieses Jahr so Trumpf gewesen hierher?

*Carsten Albrecht, INCOBS*

*Also Trumpf sind Updates, Stichwort Screen-Reader, die Aus-Leseprogramme für Blinde, die sind auf den neuesten Stand gebracht worden, angepasst auf Office 2007 ich . Und man hat auch keine Angst vor dem neuen Windows 7. Das ist der Screen-Reader JAWS, Kobra, HAL und Window-Eyes, die vier großen Screen-Reader in Deutschland. Und die sind optimiert worden. Da kann man wirklich nur Unterschiede ausmachen im Detail. Also, wer wirklich einmal ausprobieren möchte, sollte sich vielleicht einmal eine Demoverision eines Screen-Reader es herunterladen im Internet und dann selber testen. Hardwaremäßig gibt es sehr viel Neues, es gibt neue Braille-Zeilen, sehr begeistert war ich zum Beispiel von einer Braille-Zeile mit einem Einschub für eine SD-Karte, so dass man die Braille-Zeile auch als Notizgerät man. Und da gehen 32 Gigabyte SD-Karten rein, so dass man fast unbegrenzt Texte schreiben kann und auch schnell verfügbar hat.*

BVN-Radio: HD-Kameras, zum Beispiel Reinecker werben jetzt mit HD Kameras...

*Carsten Albrecht, INCOBS*

*Also, was ich mitbekommen habe, als ich mit meiner Kollegin hier durchgegangen bin, die bieten schon ein besseres Bild, auch da gibt es Unterschiede im Detail. Und da sollte man sehr darauf achten, Unterschiede in der Bedienung. Es gibt Produkte, wo man zum Beispiel gar keine Knöpfe mehr hat zum Bedienen. Sondern da werden kleine Zettel mit Barcodes und der die Kamera gelegt, so dass dann ein Profil durch die Barcodes umgestellt wird, so dass ein Anwender eigentlich keine Knöpfe mehr drücken muss, sondern vier, fünf, sechs vorgefertigte Profile hat, die dadurch dann aktiviert werden, während andere wieder auf sehr kräftige und runde Knöpfe setzen. Ich habe kürzlich ein Gerät gesehen, das war ein Riesenmonitor, ein 40-Zoll-Monitor im Breitformat. Und das ist für einige der Sehbehinderte dann wirklich schon ein Muss, wenn man eine bestimmte Augenkrankheit wie Makula-Degeneration oder so hat, da sollte man sich schon einmal überlegen, große Bildschirme zu nehmen.*

BVN-Radio: Kommen wir vielleicht noch zu Abspielgeräten...

*Carsten Albrecht, INCOBS*

*Man kann sagen, der Trend in Sachen Abspielgeräten geht auch zur Mobilität. Die Geräte werden kleiner und als Speichermedium wir werden SD-Karten auch genutzt, so dass man ganz viele Hörbücher sich überspielen kann, um sie dann mobil abhören zu können. Und mittlerweile jeder renommierte Anbieter eines Daisy Players, die zählt jetzt mobile Daisy-Player, die auch wirklich alles bieten, was man zum Navigieren im Hör-Büchern braucht.*

BVN-Radio: Ich war bei einem Holländer, so Lohr schon zur Regierung, so eine Kombination aus Daisy-Player und Web-Radio kaum war sie...

*Carsten Albrecht, INCOBS*

*Ich finde, es ist eine sehr gute Lösung. Ich selber bin am überlegen, ob ich es mir auch zulege, wobei ich, was die Tonqualität betrifft, ich hätte so etwas gerne in Stereo. Derzeit gibt es das meines Wissens nach nur mit einem eingebauten Monolautsprecher. Boxen anschließen, kocht und gut, eine gute Idee, eine gute Entwicklung, habe ich habe schon erfahren, wegen des Preises sehr zäh am Markt.*

BVN-Radio: Was hat sie persönlich am meisten interessiert?

*Carsten Albrecht, INCOBS*

*Am meisten beeindruckt hat mich eine neue Software für das Handy zum Erfassen von Texten. Und die heißt "Text Scout" von der Firma ELUMO. Da wird die Grafik an einen Server geschickt, dort verarbeitet und dann bekommt man eine Textdatei zurückgeschickt, wo dann der verarbeitete Text vorgelesen wird. Unter sehr gut an dieser Software ist: man bekommt eine Warnung, wenn man die Kamera falsch ausrichtet mit Orientierungstönen, so dass, wenn man sich in die richtige Richtung bewegt, ein höherer Ton kommt. Und man weiß, jetzt ist das Handy richtig ausgerichtet und auch erst dann wird fotografiert. Und das finde ich, ist eine sehr sinnvolle Einrichtung.*

BVN-Radio: Und da gibt es ja auch diesen Verein...

*Carsten Albrecht, INCOBS*

*"See4me", KlickBlick, ja, das ist auch eine sehr gut die Idee, weil man wird nicht alles sich als Text vorlesen lassen können, man muss auch hier wieder gucken, was das kosten wird. Denn eines muss man sagen, gerade auch vor dem Hintergrund der Finanzkrise schreckt auch unser Klientel davor zurück, Dinge zu kaufen oder zu nutzen, die sehr teuer sind.*

BVN-Radio: Kommen wir einmal zum Bereich des geschliffenen Glases: die optischen Alltagshilfen sind ja hier auch vertreten...

Carsten Albrecht, INCOBS

*Oh ja, da fällt mir ein von der Firma "Humanware" das "SmartView". Das ist etwas größer als ein Handy mit einem großen Display. Als Speichermedium dient auch wieder eine SD-Karte. Damit kann man Texte vergrößern, man kann sogar damit Filme schauen, in vergrößerter Optik. Also, das ist wirklich ein Multimediagerät, sehr einfach zu bedienen, so wie es aussieht. Gut, ich glaube, mit rund € 600,- auch nicht ganz billig, aber es sieht aus wie ein Allrounder. Nach wie vor gibt es auch die einfachen E-Lupe, wenn man das mal so sagen darf. Da gibt es mittlerweile unzählige Modelle. Und hier kann man sagen, auch da geht bis hin zur Optimierung und zur einfacheren Bedienung. Es geht um die Bildqualität. Die soll gut sein. Und die Möglichkeit, Kontraste einzustellen und Vergrößerungstufen einzustellen und nicht noch irgendwelche, weiß ich nicht, Gimmicks, wenn man das mal so nennen darf. Also daher sollte wirklich der Fokus drauf liegen und manche Firmen gehen auch in die richtige Richtung, was die Bildqualität betrifft.*

*Wobei, das muss man generell mal sagen, es wird hier auf der „SightCity“ mittlerweile einiges an Alternativen geboten, für Blinde und Sehbehinderte, ab vom Mainstream. Sagen wir mal, zum Beispiel, weg von Windows. Es gibt mittlerweile einige Lösungen für Linux. Ich war gerade auf einem Stand, die haben eine Lösung für Apple Macintosh, Braille-Zeilen und Screen-Reader, ja, und das finde ich sehr begrüßenswert, dass man da auch für Blinde und Sehbehinderte Alternativen sucht und sie nicht dazu zwingt, Standards zu nehmen, wenn man mal sagt, dass Windows der Standard ist*

### **Abmoderation Beitrag 3 „Besser leben - "SightCity" zeigt Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen“ und „BVN-Radio fragt INCOBS - was brachte die "SightCity" 2009“**

Bei den Veranstaltungen zeigt man sich mit der 7. "SightCity" voll zufrieden. Etwa 3700 Besucher hätten das breite Info-Angebot rund um Technik und Hilfsangebote für blinde und sehbehinderte Menschen genutzt. Auch die Symposien und Foren seien sehr gut angenommen worden, heißt es seitens der Organisatoren der "SightCity".

### **Anmoderation Nachrichten für Juni 2009**

Hören Sie nun die Nachrichten in Ihrem BVN-Radio.

### **Nachrichten für Juni 2009**

#### **BVN weist auf Tag der Menschen mit Sehbehinderungen hin.**

Hannover: Der BVN lenkt auch in diesem Jahr zum Tag der Sehbehinderten am 6. Juni das öffentliche Bewusstsein auf das Schicksal sehbehinderter Menschen.

Gerade diese Menschen hätten oft erhebliche Probleme, da sie oft weder so gut sehen könnten, um Schwarzschrift lesen zu können, noch je die Blindenschrift erlernt hätten. Auch hätten viele das Problem, dass sie sich in der Öffentlichkeit nicht richtig verstanden sähen, da viele Menschen den Grad und das Ausmaß ihrer Sehbehinderung nicht einordnen könnten. Hier gelte es verstärkt aufzuklären und um Verständnis für die besondere Lage sehbehinderter Menschen zu werben, erklärte die BVN-Vorsitzende Helga Neumann.

#### **Diskussion zur Lage behinderter Menschen in Lüneburg**

Lüneburg: Am 5. Mai, dem Europäischen Protesttag für Menschen mit Behinderung haben Vertreter von Sparkasse, Deutscher Bahn, Verkehrsbetriebe, sowie der „Lüneburger Assistenz“ Fragen zur Verbesserung der Lage behinderter Menschen diskutiert. Thematisiert wurde auch der erreichte Grad an Barrierefreiheit, das Zusammenleben am Arbeitsplatz und die Wohnraumsituation. Ein Impulsreferat befasste sich mit der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen. Die Diskussion wurde von Gabriel Stiller vom Diakonieverband geleitet. Sie sei in konstruktiver Atmosphäre verlaufen, erklärte BVN-Vorsitzende Helga Neumann für den Blinden- und Sehbehindertenverband.

#### **BVN verschickt Stimmzettelschablonen zur Europawahl 2009**

Hannover: Zur Europawahl gibt es für ganz Niedersachsen einen einheitlichen Stimmzettel mit 31 Wahlvorschlägen. Entsprechend dazu verfügt die Wahlschablone über 31 ausgestanzte Löcher. Jeder Wähler hat eine Stimme und kann mit Hilfe der Schablone ein Kreuz auf dem Stimmzettel machen. Eine Anleitung zur Handhabung und der aufgelesene Stimmzettel sowie die Wahlschablonen werden vom BVN an seine Mitglieder automatisch versandt.

Auch blinde und sehbehinderte Nichtmitglieder können diese kostenlos erhalten.

Bei Bedarf bitte die bundesweite Rufnummer 01805-666 456 anwählen. Sie werden dann mit der zuständigen Zentrale in Niedersachsen verbunden. Mehr Informationen erhalten Sie beim BVN und seinen Regionalvereinen.

### **Regionalverein Oldenburg lobt neu gestalteten Blindengarten im Park der Gärten**

Oldenburg/Bad Zwischenahn: Der Regionalverein Oldenburg lobt den zum 1. Mai wiedereröffneten Park der Gärten in Bad Zwischenahn und darin vor allem der Blindengarten. Es sei alles so umgesetzt worden, wie Stadt und Vertreter des Regionalvereins es im Februar in gemeinsamen Beratungen festgelegt hätten, erklärte Regionalvereinsvorsitzende Gisela Hirschberger mit Blick auf gut tastbare Grenzen zwischen Wegen und Beeten, aber auch die vielen sensorisch-taktil wahrnehmbaren Elemente wie Tastbeete, Duftorgeln und Klangelemente. Mit der Eins-zu-Eins-Umsetzung sei man sehr zufrieden, unterstrich Frau Hirschberger.

### Abmoderation Nachrichten für Juni 2009

Das waren die Nachrichten in Ihrem BVN-Radio.

### Anmoderation Beitrag 4: „Das Kreuz an der richtigen Stelle - die Wahlschablone hilft dabei“

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das gute altväterliche Sprichwort gilt auch an den Tagen, wo Bürger ihr Kreuzchen machen, um mit ihrer Stimme die Sitzverteilung in einem parlamentarischen Gremium zu bestimmen. Doch im Folgenden geht es nicht eigentlich um die Wahlentscheidung, sondern um das, aus Sicht des Wählenden richtig gesetzte Kreuz. Besonders blinde Menschen waren hierfür immer auf die Hilfe einer Vertrauensperson angewiesen. Problem: Das Wahlgeheimnis wird so nicht gewahrt. Abhilfe schafft die Wahlschablone. Vor der Europawahl Anfang Juni hat sich Ihr BVN-Radio für Sie über den Gebrauch der Wahlschablonen informiert.

### Beitrag 4: Richtig „Das Kreuz an der richtigen Stelle - die Wahlschablone hilft dabei“

Richtig wählen ist nicht so leicht, wie einfach nur ein Kreuzchen zu setzen. Und das gilt noch nicht einmal für die inhaltliche Wahlentscheidung:

Es geht schlicht darum, den Stimmzettel richtig anzukreuzen - also nur so viele Kreuzchen zu machen, wie man als Wahlbürger Stimmen hat - und diese dann auch an die vorgesehenen Stellen zu setzen. Wer dies nicht beachtet, wählt ungültig - und verschenkt seine Stimme und sein demokratisches Wahlrecht

Was schon manch Sehendem nach wiederholt gemachter Erfahrung schwer zu fallen scheint, ist für blinde oder hochgradig sehbehinderte Menschen oft nicht ganz leicht. Denn sie sehen den Stimmzettel und die Kreise unter dem Namen der Partei oder neben denen der potentiellen Mandatsträgern oft nicht oder nur schlecht.

Gerade hier ist Hilfe notwendig. Sie kommt in Form einer Wahlschablone für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen und ist auch zur Europawahl wieder verfügbar, sagt Gerd Schwesig, selbst blind und Berater beim Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen.

*Gerd Schwesig, Berater beim Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen  
diese Schablone ist aus Pappe, wie die Außenhülle eines Heftes. Sie lässt sich also von rechts nach links aufklappen und dann lässt sich der Stimmzettel einlegen. Damit man ihn am oberen Rand fixieren kann, ist dort so ein Überfalz, bist ein schiebt man den Zettel ein, dann klappt man die Vorderseite wieder darauf und auf der Vorderseite befinden sich Löcher, die sich genau über den Kreisen auf dem Stimmzettel befinden, wo man das Kreuz macht. Und diese Löcher sind durchnummeriert. Auf der Schablone für die Europawahl gibt es 31 Plätze, 31 mögliche Kandidaten, die man wählen kann, die befinden sich untereinander, 1 bis 31. Die Ziffern sind zum einen in Blindenschrift aufgeprägt und zum anderen in erhabenen, arabischen Ziffern, die sich auch farblich noch von der Papier abheben.*

Schwesig hat eine Wahlschablone erstmals bei der Europawahl 2004 benutzt und dann die jeweilig neu verteilten Schablonen zu Landtags und Bundestagswahlen.

*Gerd Schwesig, Berater beim Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen*

*Ich persönlich habe gute Erfahrungen damit gemacht. Beim aller ersten Mal, muss ich gestehen, dass ich, nachdem ich das Kreuz gemacht habe, noch einmal habe von einer sehenden Person überprüfen lassen, ob denn das Kreuz auch wirklich auf dem Stimmzettel, also auf dem richtigen Platz jetzt erschienen ist, damit meine Stimme auch zählt. Aber das ist dann bejaht worden, war also richtig und seitdem wähle ich dann alleine damit.*

Das die Wahlschablone dem Wähler sowohl in Braille- wie in erhabener Schwarzschrift hilft, erklärt Schwesig damit, dass viele blinde - und sehbehinderte Menschen keine 6-Punkteschrift lesen und stattdessen die Information über die erhabene Schwarzschrift wahrnehmen oder ertasten können. Dabei sind die Rückmeldungen der Betroffenen auf die Schablonen überwiegend positiv

*Gerd Schwesig, Berater beim Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen*

*Von denen, die es nutzen und keine Probleme haben, hört man immer nichts, leider; vereinzelte Stimmen - Danke, finden wir toll, jetzt können wir es endlich alleine - das gab es schon. Kritik weniger.*

Im Gegenteil:

*Gerd Schwesig, Berater beim Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen*

*Die Leute fragen inzwischen danach. Also wenn eine Wahl ansteht, oder so, erhalten wir Anrufe im Vorfeld und die Leute fragen, wird es denn auch zur nächsten Wahl wieder Wahlschablonen geben?*

Die Antwort darauf ist ein eindeutiges Ja.

Und natürlich sollten blinde und sehbehinderte Wähler auch wissen, welche Parteien und Kandidaten auf dem Wahlzettel stehen. Hierzu erhalten alle Mitglieder des BVN automatisch und alle anderen blinden oder sehbehinderten Menschen auf Anfrage beim BVN, neben der Wahlschablone eine CD, auf welcher der Gebrauch erklärt wird. Ebenso wird der gesamte Wahlzettel vorgelesen, sodass blinde und sehbehinderter Menschen wissen, an welcher Position ihre gewünschte Partei bzw. ihr Kandidat steht.

Also, rät Schwesig: CD und Wahlschablone, falls diese nicht automatisch zugesandt wird, anfordern, entsprechend studieren und dann am Wahltag selbstständig mit Wahlschablone seine Stimme abgeben. Mit dem Kreuz an der richtigen Stelle.

#### Abmoderation Beitrag 4: „Das Kreuz an der richtigen Stelle - die Wahlschablone hilft dabei“

Sollten Sie noch keine Wahlschablone erhalten haben - wenden Sie sich bitte an Ihren BVN und seine Regionalvereine vor Ort. Und noch ein Hinweis. Auch zur Bundestagswahl Ende September dieses Jahres gibt es wieder spezielle Wahlschablonen für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen.

#### Anmoderation Veranstaltungstipps für Juni/Juli 2009

Hören Sie nun die Veranstaltungstipps für Juni/Juli, für Sie zusammengestellt von Ihrem BVN-Radio.

#### Veranstaltungstipps für Juni/Juli 2009

**Louis Braille - fühlbare Genialität.** Passagen aus dem Werk von Michael Mellor sowie Gedichte von Schwitters, Trakl und Heym interpretieren Marie-Luise Lens und Hannelore Folkerts im Atrium der Kunsthalle zu Emden, Hinter dem Rahmen 13, am 2. Juni um 18:00.

#### **Theaterfest im Landesbildungszentrum für Blinde in Hannover**

Vom 4.-5. 6 heißt es Bühne frei für das Stück "Der Regenbogenfisch", den „Sunny-Honey-Wilhelm Schade-Chor“, das „Sprechtheater mit Musik“ und ihrem „Hexensabat“ Klavier und Gesang der Schüler des LBZB, der Aufführung "Frederic" des Taubblindenentrums und einer Karaoke Show.

LBZB, 04. und 05.06., 10:30 – 12:00.

**Am Tag der Sehbehinderten**, am 06.06. finden an zahlreichen Orten Aktionen und Info-Veranstaltungen der Regionalvereine im BVN statt. Darüber hinaus gibt es etwa Lesungen aus Großdruckbüchern in den Thaliabuchhandlungen Braunschweig, Oldenburg und Bad Zwischenahn.

**Blinde Date - ich sehe was, was Du nicht siehst.** Unter diesem Motto steht die Ausstellung im Hundertwasserbahnhof zu Uelzen. Themen der Ausstellung sind Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr, das Verständnis für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen und die Punktschrift als wichtiges Kommunikationsmittel.

Das Blasorchester der 6 b des Lessinggymnasiums wird der Eröffnungsfeier einen angemessenen musikalischen Rahmen geben.

In der Lese- und Schreibwerkstatt kann die Punktschrift gefühlt bzw. gelesen und geschrieben werden.

Mit einem „Tour de Braille Bike“ können jeweils sechs interessierte Punktschriftentdecker eine heitere und unterhaltsame Tour um den Bahnhof unternehmen.

Eröffnet wird die Ausstellung am 12. Juni um 16 Uhr durch die BVN-Vorsitzende Helga Neumann.

**Siegfried Lenz - Das Dampfbad** wird gelesen in Braille-Schrift durch die BVN-Vorsitzende Helga Neumann und NDR-Sprecherin Ruth Rockenschaub,

Musikalisch unterstützt werden die Damen durch Gesang und Klaviersdarbietungen von CreaDiva.

Kulturforum Gut Wienebüttel bei Lüneburg, 13.06 um 19:30.

**Der blinde Konzertsänger Lothar Littmann liest** in einer Punktschriftlesung aus 'Der Ohrenzeuge' von Elias Canetti, trägt Chansons des Wiener Kabarettisten Georg Kreisler vor und Gedichte des 'Lyrischen Stenogrammheftes' von Mascha Kaléko. Rathaus der Stadt Uelzen, 18. Juni 17:00.

**Wozu sind die 6 Punkte da?** Dieser Frage geht eine Veranstaltung am Tag der Niedersachsen nach. Dabei sollen Chancen vorgestellt werden, die sich aus den 6-Punkteschrift für blinde Menschen hinsichtlich Bildung, Kultur und Freizeit ergeben. Hameln - 19. Juni 2009

„**Nicht so, sondern so!**“ Unter diesem Motto können Blinde und Sehbehinderte, Angehörige und Interessierte erleben, wie wir das Miteinander unter Beachtung einfacher Regeln angenehmer gestalten können. Dazu ist ein Mobilitätslehrer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes eingeladen worden. Stadtbücherei Uelzen 25. Juni um 17.00

**Der Ohrenzeuge**, so heißt ein im Jahre 1976 erschienenenes Buch des Literaturnobelpreisträgers Elias Canetti, in dem er mit genauer Beobachtungsgabe, aber humorvoll überspitzt, menschliche Charaktere beschreibt. Bitterböses ironisch sind auch die Chansons des Wiener Kabarettisten Georg Kreisler, von denen einige inzwischen zu Klassikern geworden sind: 'Geh'n wir Taubenvergiften im Park'.

Mascha Kaléko beschreibt in den Gedichten ihres 'Lyrischen Stenogrammheftes' die Welt des Acht-Stunden-Tages im Berlin der späten 20er Jahre.

Werden Sie Ohrenzeuge bei der Begegnung mit Menschen des vergangenen Jahrhunderts, die uns bekannt vorkommen, über die wir lachen können und die uns dennoch nachdenklich machen, denn vieles steckt tief in uns drin. Interpretieren wird der Sänger Lothar Littmann in der Thomaskirche Ofenerdiek

Am Alexanderhaus 167 26127 Oldenburg am 12. Juli um 11:00

#### Abmoderation Veranstaltungstipps für Mai/Juni 2009

Das waren die Veranstaltungstipps für Juni/Juli, für Sie zusammengestellt von Ihrem BVN-Radio.

#### Anmoderation Beitrag 5: „Klangpunkte – die verbinden: Konzert im Rahmen von "BVN Kultur" erfreut Klassikfans"

„Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“, sagte einst der Komponist Ludwig van Beethoven. Vielleicht auch deshalb ist das Verdienst Louis Brailles kaum hoch genug einzuschätzen. Denn neben der Punktschrift, dank derer blinde Menschen lesen und schreiben können, entwickelte er auf Basis der 6-Punkteschrift auch eine Darstellungsmöglichkeit für Noten.

Ihm zu Ehren und im Rahmen der "Tour de Braille" fand in Hannover ein Konzert statt. Unter dem Motto „Klangpunkte, die verbinden“ spielten der blinde Gitarrist Eugen Anderer und Musiker des NDRs für ein musikverwöhntes Publikum. Ihr BVN-Radio hat für Sie der Musik gelauscht.

**Beitrag 5: „Klangpunkte – die verbinden: Konzert im Rahmen von "BVN Kultur" erfreut Klassikfans"**

Wenn ein schönes konzertantes Erlebnis die Menschen berührt, schließt auch manch Sehender gerne einmal die Augen, um sich dem Musikgenuss unabgelenkt durch visuelle Eindrücke hinzugeben. Insofern schuf die Veranstaltung „Klangpunkte – die verbinden“ im wahrsten Sinne des Wortes ein echtes Gemeinschaftsgefühl zwischen blinden und sehenden Zuhörern in der gut gefüllten Aula des Landesbildungszentrums für Blinde in Hannover.

Eingeladen hatte der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen im Rahmen der „Tour de Braille“ – und gekommen waren Klassikfreunde mit einem Hang zum Besonderen.

*Hans-Werner Lange, BVN-Geschäftsführer*

*Klangpunkte sollen sie darauf hinweisen, dass Blinde Menschen mit den sechs Punkten in der Lage sind, sehr professionell Musik zu machen...*

begrüßte BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange mit Referenz auf Louis Braille als Schöpfer der Notenschrift das Auditorium und ergänzte

*Hans-Werner Lange, BVN-Geschäftsführer*

*Eine Blindenselbsthilfe, wie wir sie heute kennen, wäre ohne Louis Braille, der die Punktschrift entwickelt hat, schlechterdings wohl kaum denkbar gewesen. Denn erst mit Lesen und Schreiben entwickelt sich ein Selbstbewusstsein und damit letztlich die Selbsthilfe und damit auch das Selbstbewusstsein, das Leben eigenverantwortlich, selbstständig in die Hand zu nehmen. Louis Braille hat im Grunde das für blinde Menschen getan, was der unbekannte Menschen für sie alle getan hat, als er die lateinischen Schrift entwickelt hat.*

Und, so führte Lange aus, Braille habe auf Basis seiner 6-Punkteschrift auch eine Darstellungsform für Noten entwickelt. Auch um selbst als Musiker und Organist tätig zu sein. Mit der heutigen Veranstaltung solle er besonders auch für dies Verdienst gewürdigt werden, sagte der BVN-Geschäftsführer.

*Einspielung Premiere Recreation Opus 6 Ouverture und Chaconne, Jean-Marie LeClerc*

Zum Auftakt spielten Marietta Kratz, Angela Jaffe, beide Violine sowie Cellistin Ute Sommer aus der Premiere Recreation Opus 6 Ouverture und Chaconne des französischen Komponisten Jean-Marie LeClerc, eines Zeitgenossen von Corelli und Vivaldi.

*Einspielung Sonate für Gitarre und Violine, Christian Gottlieb Scheidler*

Es folgte eine Sonate für Gitarre und Violine des Komponisten Christian Gottlieb Scheidler, des letzten Lautenisten, interpretiert durch den blinden Gitarristen Eugen Anderer und begleitet durch Angela Jaffe, Violine. Im Anschluss folgte die Sonate 6 Opus 4 von Jean Marie leClerc sowie, interpretiert durch Anderer und einige Musiker der NDR-Radiophilharmonie Vivaldis Konzert D-Dur für Gitarre -

*Einspielung Konzert D-Dur für Gitarre und Orchester, Antonio Vivaldi*

Vor der Pause vermittelte der Musiker und Lehrer an der Musikschule Marburg, Anderer, dem interessierten Publikum ein paar Einblicke in die Notenschrift Louis Brailles.

Den zweiten Teil des Abends bestritt das 8-köpfige Kammerensemble aus Musikern der NDR-Radiophilharmonie mit einer echten Perle der Kammermusik. Mit dem Oktett Opus 20 von „Louis-Braille-Zeitgenosse“ Felix Mendelssohn Bartoldy entführten sie ihr Publikum in eine musikalische Märchenwelt.

*Einspielung Oktett Opus 20, Felix Mendelssohn Bartoldy*

Sehr freundlicher Applaus der Zuhörenden und anschließendes Klingeln gefüllter Sektgläser, mit denen auf einen gelungenen Abend angestoßen wurde, gaben einem schönen Abend im Rahmen der „Tour de Braille“ einen krönenden Abschluss.

Nach dem Konzert erklärte Eugen Anderer gegenüber dem BVN-Radio zur Bedeutung der 6-Punkte-Notenschrift von Louis Braille:

*Eugen Anderer, Lautenspieler, Gitarrist, Musikpädagoge Musikschule Marburg*  
Würde es keine Braille-Notenschrift geben, wäre der Blinde eigentlich von komplexeren Strukturen in der Musik weitgehend ausgeschlossen. Es sei denn, er würde eben im 20. Jahrhundert geboren werden, wo die Aufnahmetechniken so gut sind, dass man natürlich Dinge aufzeichnen kann, und dann kann sich jemand, der gut hören kann, die Dinge auch raus hören. Aber: je komplexer sie werden. Wenn Sie sich vorstellen, es gibt ja vier-, fünfstimmige Fugen und da ist es unmöglich, das, wenn man nicht gerade ein mozarteisches Gehör hat, so was dann eben rauszuhören und nachzuspielen. Folglich ist da die Notenschrift dringend erforderlich, sonst geht es gar nicht.

So gilt denn der Dank nicht nur den Musikern an einem schönen Abends, sondern auch dem Schöpfer der 6-Punkteschrift, dem genialen Franzosen Louis Braille.

**Abmoderation Beitrag 5: „Klangpunkte – die verbinden: Konzert im Rahmen von "BVN Kultur" erfreut Klassikfans“**

Klangpunkte die verbinden. Ein konzertantes Erlebnis mit dem blinden Gitarristen Eugen Anderer sowie Musikern der NDR-Radiophilharmonie, das dem Publikum sicher noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Und immerhin wird Napoleon der folgende Satz zugeschrieben: „Die Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt. Ein Gesetzgeber sollte sie deshalb am meisten unterstützen“.

Bleibt uns dementsprechend noch ein Nachtrag: im letzten BVN-Radio gaben wir Eugen Anderer im Originalton wie folgt wieder:

*Eugen Anderer, Lautenspieler, Gitarrist, Musikpädagoge Musikschule Marburg*  
Die Botschaft ist natürlich trotzdem die, dass trotz der Schwierigkeit, die das klassische Musizieren für den Blinden bedeutet, nämlich, dass er im Grunde halt alles auswendig lernen muss, das ist der große Unterschied zum Sehenden, er hat ja das Auge und kann die musikalische Information permanent präsent haben wenn er spielt. Das geht beim Blinden natürlich nicht, wie wollen Sie fühlen und spielen gleichzeitig, also selbst ein Sänger hat da Schwierigkeiten, macht natürlich nicht unbedingt, wie man in Italien sagen würde, wo ich gerade bin, bella figura, hat der Blinde also immer diesen Schritt des auswendig Erarbeitens. Aber, was ich mitteilen möchte ist, dass es sich selbstverständlich lohnt, sich dieser Schwierigkeit zu unterziehen.

Hierzu erreichte uns ein Leserbrief von Sänger Lothar Littmann, den wir hier auszugsweise wiedergeben:

*Leserbrief des blinden Sängers Lothar Littmann*

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*Entsetzen und Wut hat eine Äußerung in mir hervorgerufen, die Herr Eugen Anderer in der Maiausgabe des BVN-Radios von sich gegeben hat: Thema waren die Voraussetzungen für blinde Musiker, ihre Arbeit zu tun, und es ging dabei ums Auswendiglernen. (...)*

*Ich habe vor 24 Jahren mein Gesangsstudium beendet und arbeite seitdem freischaffend als Konzert- und Oratoriensänger. Was das Verwenden von Noten im Konzert betrifft, so halte ich es damit, wie bei meinen sehenden Kollegen üblich: Bei Oratorien und bei Ensemblemusik werden Noten verwendet, bei Liederabenden und in der Oper - letztere bleibt mir aus anderen Gründen verschlossen - wird auswendig gesungen. Während die sehenden Kollegen ihre Noten meistens in der Hand halten, verwende ich einen Notenständer, der eine Platte haben muss, damit das Papier gut aufliegt; darauf lege ich meine Hände und kann so, wie meine sehenden Kollegen auch, die Musik verfolgen, ohne sie auswendig lernen zu müssen. Ich weiß von etlichen blinden Kolleg/innen (Zwei von ihnen arbeiten in professionellen Chören, wo oft in sehr kurzer Zeit sehr viele Noten "draufzuschaffen" sind.), dass sie es ebenso machen.*

*Wenn nun Herr Anderer sagt, dies mache nicht unbedingt bella figura, sehe ich darin eine Beleidigung und Diffamierung aller blinden Sängerinnen und Sänger, die so arbeiten. Ich bin nicht bereit, dies unwidersprochen hinzunehmen und bitte darum, dies genauso öffentlich sagen zu dürfen, wie man Herrn Anderer eingeräumt hat, seine Kollegenschelte an die Öffentlichkeit zu bringen.*

*Weiter stelle ich mir die Frage, ob Anderers Äußerung nicht auch eine pauschale Diffamierung der Idee "Tour de Braille" ist. Eigentlich sollte dies ja eine Veranstaltungsreihe sein, die aus Lesungen besteht, und damit soll nach meinem Verständnis das Ziel verfolgt werden, die Blindenschrift als eine wichtige, für Blinde selbstverständliche, in der Öffentlichkeit leider viel zu wenig bekannte Kulturtechnik zu präsentieren und auch zur Schau zu stellen. (...)*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Lothar Littmann*

Zunächst: Das Team des BVN-Radios arbeitet für Sie, die Hörer. Und daher gilt Ihnen, Herr Littmann, unser grundsätzlicher Dank für Ihre Reaktion. Tatsächlich meinen wir jedoch, nach gründlichem Studium des Originaltons von Herrn Anderer sowie unserer persönlichen Begegnung mit dem Musiker, keinesfalls eine bewusste oder gewollte Kollegenschelte oder eine Diskreditierung der, von Louis Braille entwickelten Notenschrift heraushören zu können.

In jedem Falle freuen wir uns vom BVN-Radio natürlich stets über konstruktive Kritik der Hörer an Ihrem Audio-Magazin. Wenden Sie sich also sehr gerne an Ihr BVN-Radio und sagen Sie uns Ihre Meinung.

**Anmoderation Beitrag 6: „Zwei Menschen - ein Rad: Integrativer Breitensport Tandemfahren“**

Sportlich geht es weiter in Ihrem BVN-Radio:.. Dieses Mal geht's rund: Und zwar auf zwei Rädern - beim integrativen Sport für Menschen mit einem kräftigen Antritt. Denn wie sagte einst BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange?

*Hans-Werner Lange, BVN-Geschäftsführer*

*Gerade beim Tandem, da zeigt es sich ja sofort, da braucht man einen sehenden Piloten und da ergänzt sich das sehr gut, das kräftige Treten des Blinden hinten, und das aufmerksame Fahren des Sehenden vorne..“*

Genau dies erleben die Mitglieder der Tandemgruppe beim Regionalverein Hannover. Ihr BVN-Radio hat sich für Sie auf den Fahrradsattel geschwungen:

**Beitrag 6: „Zwei Menschen - ein Rad: Integrativer Breitensport Tandemfahren“**

*Atmosphäre Fahrradklingel*

Ob Queen das Bicycle besingt, Kraftwerk die „Tour de France“, Peter Petrel "Ich fahr so gerne Rad" trällert oder die Prinzen ihre Hymne an das Rad: Die zwei Räder haben Karriere gemacht. Und sich seit den guten alten Tagen des Erfinders Karl Friedrich Christian Ludwig Freiherr Drais in mannigfaltiger Form fortentwickelt. Unter anderem zum Tandem mit zwei Plätzen hintereinander, dem für den Piloten und seinen Mitfahrer, den manche auch Heizer oder Stoker nennen.

Ideal ist das Gefährt für das integrativ-sportive Gemeinschaftserlebnis von Blinden bzw. sehbehinderten und vollsehenden Menschen.

Seit einigen Jahren gibt es auch in Hannover aktives Tandemfahren: eine Gruppe, Besatzung für fünf bis sieben Tandems, trifft sich wöchentlich um etwa 30 km zu pedallieren.

*Sabine Ludschak, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Weil's mir Spaß macht, man kommt raus.*

sagt Sabine Ludschak. Die junge sehbehinderte Frau ist seit vier Jahren bei der Tandemgruppe. Einmal pro Woche, montags ab 17 h, trifft sie sich mit etwa 10-14 anderen blinden, sehbehinderten oder sehenden Tandembegeisterten auf dem Garagenhof der GandhisträÙe in Hannover, holt die Räder aus dem Lagerraum und läÙt die Pedale kreiseln. Noch ein Jahr länger dabei, blind und auch ein paar Lenze an Erfahrung reicher ist Gisela Bechler.

*Giesela Bechler Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Wenn ich montags und donnerstags fahre, habe ich meine sportlichen Einheiten geleistet und ich fühle mich dann also dienstags und mittwochs so, als wenn man mich verprügelt hätte und donnerstags, freitags und samstags. Es ist für mein Herz gut und wir haben als Blinde ja doch nicht so die Gelegenheit, dass wir uns richtig auslaufen und man ist ja, man geht mit dem Stock, man geht verkrampft und auf dem Tandem ist man richtig frei, verstehen Sie?*

Sportiv frisch nimmt's auch Janine Drolléveau. Sie ist sehend und strampelt sich daher als Pilotin fit:

*Janine Drolléveau, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Ich fahre hier mit seit drei Jahren. Gleich nach der Arbeit hierher, fällt mir manchmal ein bisschen schwer, weil ich noch müde bin von der Arbeit, aber das erfrischt total, ist zu empfehlen.*

Achim Wenger, der seit dem Tod des Gruppengründers Helmut Irmer im letzten Jahr die Treffen mit organisiert, erklärt, man sei kein Verein - doch:

*Achim Wenger, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Die Situation ist die, dass sich natürlich angemeldet werden muss. Und wir haben es im Moment so vereinbart, dass die Hinterleute - so bezeichnen wir diese - sich mit den Piloten direkt verabreden an dieser Stelle, um die Räder dann hier zu übernehmen.*

Manchmal ist aber nicht für jeden blinden oder sehbehinderten ein Pilot da. Auch heute nicht. So werde ich flugs integriert - und darf mich bewähren:

Dabei gibt's seitens der blinden oder sehbehinderten Mitfahrer gegenüber den Piloten schon einen emotionalen Vorschuss: Giesela Bechler nutzt wohl bewusst ein Wortspiel:

*Giesela Bechler, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Das sogenannte blinde Vertrauen. Das muss man aber auch haben wenn einen jemand führt.*

Und was der Pilot mitbringen soll, erklärt Manfred Obst.

*Manfred Obst, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Tja, 'ne gewisse Sicherheit. Er muss auch ein sicherer Radfahrer sein. Denn es ist ein Unterschied ob ich ein Einzelfahrrad fahre oder mit'm Tandem. Denn auf den Unterarmen bei den Piloten ist doch mehr Gewicht drauf wie beim gewöhnlichen Fahrrad, neine?*

Und sein Pilot Hans Eberhard Conrad ergänzt:

*Hans Eberhard Conrad, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Man kann das verhältnismäßig schnell lernen. Vorher bin ich noch nie Tandem gefahren, bin das erste mal hergekommen, habe mich draufgesetzt, klappte gut, nicht? Und nach ein paar Kilometern ist man so sicher, dann läuft das, nicht? .*

Gefahren wird wie im Gänsemarsch. Vorne und hinten sind sozusagen die Leitfahrräder, sagt Hermann Flint.

*Hermann Flint, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Vorne diejenigen, wo's längs geht. Und hinten die, der die Gruppe zusammenhält, ja? Wenn wir jetzt 'ne Ampel überquert haben, fahre ich langsam und warte auf den Pfiff von hinten, 'es geht weiter' – ein Pfiff. Zwei Pfiffe – langsamer, einer hat also Probleme, drei Pfiffe – Stopp. Und zwar nicht Stopp sofort, sondern auffahren auf den Vordersten. Ja?*

Bei Fahrtrichtungsänderungen sagt der Pilot vorne die Richtung und der Hintermann hält die entsprechende Hand raus.

*Einspielung – Pfiff*

*Hermann Flint, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Das geht los.....*

Gegen 17:30 geht's los auf Tour. Heute fährt die Abteilung mit sieben Tandems von Kirchrode durch die Eilenriede - Richtung Maschsee - am Hohen Ufer entlang - über den Königsworther Platz, längs der Uni - durch die Nordstadt nach Hainholz, dann weiter nach Vahrenwald - entlang des Mittellandkanals und dann wieder zurück nach Kirchrode. Eine gute 30 km Strecke.

*Manfred Obst, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Und das Schöne, man kriegt alles vom Piloten erklärt, was drumherum passiert, was man nicht selber aufnehmen kann. Angenehm.*

Manfred Obst freut sich immer wieder an der Fahrt. Und das Gemeinschaftserlebnis ist preiswert: Nur kleines Geld, drei Euro zahlen die, die kein eigenes Tandem haben für das Vergnügen. Dafür sind die Räder immer fit und gewartet. Und es werden auch bisweilen neue angeschafft.

Gute zwei Stunden später kommen alle sieben. Tandems wieder heile auf dem Garagenhof an: für Achim Wenger kein Wunder.

*Achim Wenger, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*In den letzten drei Jahren habe ich noch keinen Unfall erlebt. Gott sei Dank. Und das ist natürlich den Piloten zu verdanken, die umsichtig gucken und sich natürlich auch an den ganzen normalen Verkehrsregeln ausrichten*

Pilotin Janine Drolleveau hat's genossen -

*Janine Drolléveau, Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Ja, war sehr schön, hat wieder Spaß gemacht. Ich bin wieder frisch und munter. Trotzdem möchte ich jetzt ein Eis essen...*

Dann geht die Gruppe auseinander,

*Atmosphäre Montags-Tandemgruppe Hannover*

*Tschüss, Tschüss*

Und freut sich bereits auf den nächsten Montag.

*Atmosphäre Fahrradklingel*

#### **Abmoderation Beitrag 6: „Zwei Menschen - ein Rad: Integrativer Breitensport Tandemfahren“**

Tandemfahren - gerade für blinde und sehende Menschen eine gute Gelegenheit, ein gemeinsames Vergnügen zu teilen. Und genau deshalb passt hier ein Satz aus dem Lateinischen: „Tandem bona causa triumphat - Endlich triumphiert die gute Sache“. Mehr Infos über Tandemgruppen für blinde und sehende Sportsbegeisterte gibt es beim BVN und seinen Regionalvereinen sowie unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de) .

#### **Ankündigung der nächsten Themen sowie Impressum des BVN-Radios**

Und auch in der nächsten Ausgabe schiebt Ihr Team vom BVN-Radio keine ruhige Kugel: Wir besuchen für Sie das Norddeutsches Länderpokalturnier im Kegeln auf Bohlebahnen in Neukloster. Und Sie werden erfahren, dass und wie auch blinde Menschen „alle Neune“ werfen.

Außerdem widmet sich Ihr BVN-Radio ausführlich der "Tour de Braille" und informiert Sie über das Festival der Begegnung Ende August in Hannover.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Ihrem BVN-Radio. Bis zum nächsten Mahl, auf Wiederhören. Ihre Gabrila Blinde-Obermaier.

Das BVN-Radio hören Sie monatlich, kostenlos per Abo über das Internet. Interessenten an der Daisy-Ausgabe wenden sich bitte an den BVN, Kühnsstraße 18, in 30559 Hannover.

Alle Infos zu Ihrem BVN-Radio erhalten sie auch auf der Internetseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de).

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen an : [podcast@blindenverband.de](mailto:podcast@blindenverband.de)

### **Das BVN-Radio:**

- gibt mit Reportagen, Beiträgen und Interviews Einblicke in die Lebenswirklichkeit blinder- und sehbehinderter Menschen
- setzt bewusst Themen, welche die Belange und Rechte blinder- und sehbehinderter Menschen in den Vordergrund stellen
- informiert durch Nachrichten sowie Veranstaltungstipps und wirft ein Schlaglicht auf Kultur, Sport und Wissenschaft

### **Das BVN-Radio:**

- ist das monatliche Audio-Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen
- bietet Ihnen ein neues, aktuelles und unterhaltsames Info-Angebot
- richtet es sich an Mitglieder und Partner des Verbandes aber auch an die interessierte Öffentlichkeit

### **Das BVN-Radio:**

- ist als mp3-Datei oder Daisy-Buch über das Internet unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de) verfügbar
- ist als Landesbuch Niedersachsen im Daisy-Format Teil der Audio-Version „Gegenwart“ des DBSV beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband erhältlich

### **Das BVN-Radio:**

- freut sich über Ihr Interesse, sowie Anfragen und Anregungen
- ist für Sie erreichbar unter [podcast@blindenverband.de](mailto:podcast@blindenverband.de) (Menüpunkt Informieren => BVN-Radio)

### **Das BVN-Radio:**

- Herausgeber, Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, Kühnsstraße 18 30559, Hannover
- Konzept/Realisation, o-ton-team Journalistenbüro, Stiftstraße 15, 30159 Hannover, [www.o-ton-team.de](http://www.o-ton-team.de)

### **Das BVN-Radio, Ausgabe Nr. 012, Juni 2009**

- Interview mit der BVN-Vorsitzenden Helga Neumann,  
Themen: "Mainzer Erklärung - Recht auf Braille" sowie Tour de Braille  
Wahlprüfsteine des DBSV vor Europa- und Bundestagswahl  
Zum Festival der Begegnung als Abschluss der "Tour de Braille"  
Mitgliederentwicklung im BVN – Sie können neue Mitglieder werben – für einen starken Verband  
Ein Jahr BVN-Radio – ein gutes Mittel der Kommunikation
- Beitrag: Besser leben - "SightCity" zeigt Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen
- Beitrag: BVN-Radio fragt INCOBS - was brachte die "SightCity" 2009
- Beitrag: Das Kreuz an der richtigen Stelle - die Wahlschablone hilft dabei
- Beitrag: Klangpunkte – die verbinden: Konzert im Rahmen von "BVN Kultur" erfreut Klassikfans
- Beitrag: Zwei Menschen - ein Rad: Integrativer Breitensport Tandemfahren
- Nachrichten und Veranstaltungstipps
  
- Länge 76 Min, ca 29 MB (mp3-Datei), ca. 35 MB Daisy-Buch im Zip-Archiv

### **Hinweis**

Einzelne Beiträge sowie frühere Ausgabe Ihres Audiomagazins „Das BVN-Radio“ können Sie über das o-ton-team Journalistenbüro erhalten und kostenlos nutzen. Bitte wenden sie sich hierzu an die oben genannte Adresse.